Bielefelder Volks-Zeitung

Beilagen: „Unterhaltungsblatt“ und „Praktischer Ratgeber“.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. **Abonnementspreis:** 1 M. 25 Pfg., durch den Postboten ins Haus gebracht 1 M. 67 Pfg. vierteljährlich, mit **„Illustriertes Sonntagsblatt“** 35 Pfg. mehr. **Anzeigen** kosten 15 Pfg. die Petitzeile oder deren Raum, **Reklamen** à Zeile 50 Pfg.

Nr. 183. Fernsprecher in Bielefeld: Nr. 843. „ „ Beckum: „ 12. **Freitag, den 11. August** Fernsprecher in Oelde: Nr. 11. **1905.**

Hierzu für die betreffenden Abonnenten das „Illustrierte Sonntagsblatt“.

Tages-Ereignisse.

Deutschland. + Berlin, 10. Aug. Der **Kaiser** wohnte den Manövern in der Provinz Posen bei und besuchte bei dieser Gelegenheit auch die Stadt Gnesen, die sich sehr fein herausgeputzt hatte. Die deutschen Ansiedler, die Kriegervereine, Gewerkschaften 2c. bildeten Spalier. Der Kaiser ritt an der Spitze einer ganzen Brigade in Gnesen ein. Als der Kaiser bis an die Tribünen herangeritten war, wo die höchsten weltlichen und geistlichen Würdenträger, u. a. auch das Gnesener Domkapitel, versammelt waren, hielt Bürgermeister Schoppen eine Ansprache, in der er dem Kaiser Willkommen und Dank für den Besuch darbrachte. Er erinnerte daran, daß zwar Friedrich Wilhelm IV. im Jahre 1842 Gnesen auf der Durchreise berührt und Kaiser Friedrich III. als Kronprinz und Kommandeur des II. Armeekorps wiederholt in Gnesen gewesen sei, daß aber seit dem Besuch Kaiser Otto's III. im Jahre 1000 keiner der Kaiser Gnesens Boden betreten habe. Darum sei es den Gnesenern ein besonderes Herzensbedürfnis, dem Kaiser zu danken für das, was er und seine Vorfahren für die Provinz Posen und Gnesen getan haben. Der Kaiser erwiderte folgendes:

„Indem ich Ihnen für die namens der Stadt Gnesen soeben gesprochenen Worte meinen Dank sage, drängt es mich, auch der Stadt hier auf offenem Markt meine tiefe Dankbarkeit auszusprechen für den schönen Empfang, den sie mir bereitet hat, für den Schmuck der Häuser und vor allen Dingen für die frohen Gesichter. Nicht zum geringsten hat mich erfreut, daß auch die Ansiedler in hellen Scharen zusammengekommen sind, um mir ihren Gruß zu bieten, und (sich zum Oberpräsidenten der Provinz Posen wendend) ich hoffe, daß Euer Exzellenz Gelegenheit finden werden, den Ansiedlern meinen herzlichsten Dank auszusprechen, daß sie sich in so großer Menge hierher verfügt haben. Ich freue mich, zu sehen, daß die Arbeit deutscher Kultur so brav und mutig, wenn auch schwer und langsam, sich Bahn bricht. Ich freue mich, zu sehen, daß die preußische Stadt Gnesen dem Königin von Preußen in dieser schönen Art zu huldigen weiß. Die vor wenigen Jahren von mir in Posen gesprochenen Mahnungen und Ermahnungen werden hoffentlich noch überall in Ihren Herzen bewahrt sein. Es hat aber den Anschein, als ob manche meiner polnischen Untertanen immer noch nicht im klaren darüber sind, ob sie Schutz und Recht unter dem Hohenzollernbanner finden, und eine leicht angeregte Phantasie mit der Pflege geschichtlicher Erinnerungen kann manches begeisterte Gemüt zu falschen Schlüssen führen. Wie damals, so auch heute, möchte ich wiederholen, daß ein jeder katholische Pole wisse, daß seine Religion geehrt wird von mir und daß er bei der Ausübung derselben in keiner Weise gestört werden wird; daß er aber Ehrfurcht und Achtung vor anderen Konfessionen zu bewahren hat, ebenso wie wir vor der seinen. So ist auch auf deutscher Seite nicht nachzulassen im Werke der Kultur. Wer als Deutscher ohne Grund seinen Besitz im Osten veräußert, der versündigt sich an seinem Vaterland; welch, Standes und welch' Alters er auch sei, er muß hier ausharren. Mich dünkt, es wird hier im deutschen Gemüt ein kleiner Zwiekampf ausgefochten zwischen Herz und Verstand. Wenn man in der Lage ist, einen guten Erwerb sich zu verschaffen, dann spricht das Herz: nun setze dich zur Ruh', zieh' dich zurück und gehe in den fernen Westen, wo es schön ist. Da muß der Verstand dazu kommen und sagen: Hier gilt erst die Pflicht, dann das Vergnügen. Hier im Osten zu wirken, ist eine Verpflichtung gegen das Vaterland, gegen das Deutschtum; und wie der Posten nicht von seiner Wache weichen darf, so dürfen Deutsche nicht aus dem Osten weichen. Für jeden, sei er polnisch oder deutsch, der aber katholisch ist, möchte ich noch eines erwähnen: Als bei meinem letzten Besuch im Vatikan der greise Leo XIII. von mir Abschied nahm, da faßte er mich mit beiden Händen und — trotzdem ich Protestant bin — gab er mir seinen Segen mit folgendem Versprechen: Ich gelobe und verspreche Eurer Majestät im Namen aller Katholiken, die Ihre Untertanen sind, sämtlicher Stämme und jedes Standes, daß sie stets treue Untertanen des deutschen Kaisers und Königs von Preußen sein werden. An Ihnen, meine Herren vom Kapitel, wird es sein, das hohe Wort des großen priesterlichen Greises zur Wirklichkeit zu machen, auf daß derselbe nicht dereinst noch nach seinem Tode wortbrüchig werde, dem deutschen Kaiser gegenüber. Meiner Mithülfe sollen Sie stets gewärtig bleiben. Deutschtum heißt Kultur, Freiheit für jeden, in Religion sowohl wie in Gesinnung und Betätigung. Auf die glückliche Zukunft von Gnesen setze ich den Pokal an.“

Hierauf trank der Kaiser unter den stürmischen Hochrufen der Versammelten.

Die „Köln. Volkszeitung“ bemerkt zu dieser Rede des Kaisers:

„Der Berichterstatter eines nationalliberalen Blattes versichert, daß die Kaiserrede in Gnesen „tiefen Eindruck“ gemacht habe, namentlich der Appell an die Deutschen im Osten und die Berufung auf das Versprechen Papst Leos. An dem tiefen Eindruck zweifeln wir nicht, wohl aber an der Nachhaltigkeit desselben, an der dauernden praktischen Wirkung. Ein nicht unerheblicher Teil der Deutschen in der Ostmark dürfte nach wie vor den „Zwiekampf zwischen Herz und Verstand“ anders auffassen, als der Kaiser es wünscht; nach wie vor dürften bei ihnen, speziell in den Kreisen der deutschen Grundbesitzer und Ansiedler, wirtschaftliche Rücksichten nicht selten stärker wirken, als nationale Erwägungen. Die Klagen über Aufgabe deutschen Besitzes dürften ebensowenig verstummen wie die Beschwerden über kleinliche Rivalität und Kastengeist innerhalb des deutschen Bevölkerungsteiles.

Vollständig wirkungslos — es ist die traurige Wahrheit, aber sie muß offen ausgesprochen werden — werden die kaiserlichen Worte nach der polnischen Seite bleiben, solange die bisherige Polenpolitik der preußischen Staatsregierung nicht einer gründlichen Aenderung unterzogen wird. Der Kaiser ist in seinem vollen Rechte, wenn er seine Untertanen polnischer Zunge erinnert an ihre staatsbürgerlichen Pflichten und sie warnt vor dem phantastischen Spiel mit großen geschichtlichen Erinnerungen. Auch wir haben oft gewarnt vor diesem nicht immer harmlosen Spiel, vor einer nebelhaften Zukunftspolitik, vor der Uebertreibung des polnischen Nationalgedankens. Aber diese Ausschreitungen werden durch den neuesten Polenkurs ununterbrochen hervorgerufen, genährt, verewigt, und an eine Aenderung ist nicht zu denken, so lange das herrschende System, im Widerspruch mit den feierlichen Zusagen preußischer Monarchen, im Widerspruch auch mit Buchstaben und Geist der preußischen Verfassung, in Gesetzgebung und Verwaltung das Polentum als solches als feindliche Macht behandelt, die polnische Sprache überall zurückdrängt, einerseits Riesensummen aus Staatsmitteln bereit stellt, um polnischen Grundbesitz in deutsche Hände zu bringen, anderseits die Erwerbung von Grundbesitz durch polnische Staatsbürger gesetzlich erschwert oder unmöglich macht. Solange diese Ungleichheit vor dem Gesetz andauert, ist es eine selbstverständliche Folge, daß die Polen sich als unterdrückte Minderheit fühlen und benehmen, und nationale Ueberreizung, nationale Exzesse werden dann als notwendige, wenn auch bedauerliche Begleiterscheinungen fortdauern.

Mit vollem Recht verlangt der Kaiser von den katholischen Polen „Ehrfurcht und Achtung vor anderen Konfessionen“; diese Pflicht gilt für die polnischen ebensogut wie für die deutschen Katholiken, wie sie auch umgekehrt gilt für die deutschen Protestanten gegenüber ihren katholischen Mitbürgern, sei es deutscher oder polnischer Zunge. Kein Zweifel auch, daß es dem Kaiser vollkommen ernst ist mit seiner sympathischen Erklärung, er ehre die Religion der polnischen Katholiken und wolle sie bei der Ausübung derselben in keiner Weise stören. Tatsächlich aber liegen Störungen sehr erheblicher Art vor durch die unselige polnische Schulpolitik, welche die deutsche Unterrichtssprache nicht nur in den profanen Fächern, sondern auch im Religionsunterricht rücksichtslos den polnischen Kindern aufzwingt, unter schwerer Beeinträchtigung der Lehr- und Erziehungszwecke der Schule. Diese Schulpolitik wird nach wie vor ein Hauptgrund sein, um bei einem beträchtlichen Teile der Polen die an sich so befremdliche und unberechtigte Identifizierung zwischen Deutschtum und Protestantismus und bei den deutschen Katholiken die schon von Frhrn. von Schorlemer ausgesprochene Ueberzeugung zu erhalten, daß Germanisierung und Protestantisierung in engster Beziehung stehen.

Noch ein Wort über die Erinnerung des Kaisers an seinen Abschied von Leo XIII. Wohltuend berührt die Wärme, mit welcher er „des großen priesterlichen Greises“ gedenkt; die Art, wie der deutsche Kaiser, unter ausdrücklicher Berufung auf sein protestantisches Bekenntnis, das tote Oberhaupt der katholischen Kirche erwähnt, könnte nur zu vielen Stürmern und Drängern als Vorbild dienen, die sich noch immer nicht das blöde Geschrei vom Antichrist abgewöhnen können. Der Wortlaut dessen, was Leo XIII. dem Kaiser „gelobt und versprochen“ hat, läßt sich natürlich nicht mehr authentisch feststellen. Es wird uns schwer, anzunehmen, daß die Worte genau so gelautet haben, wie der Kaiser sie anführt; eine feierliche Verpflichtung für die Untertanentreue „aller Katholiken sämtlicher Stände und jedes Standes“, würde doch erheblich über das hinausgehen, was der Papst zu verbürgen in der Lage war. Daß das Gnesener Domkapitel außerstande ist, die Erfüllung einer solchen Bürgschaft zu übernehmen, und daß die Nichterfüllung den Papst „nicht noch nach seinem Tode wortbrüchig dem deutschen Kaiser gegenüber“ machen kann, bedarf keiner weiteren Ausführung.

Die Ansprache des Kaisers ist hervorgegangen aus dem Geiste der Versöhnung, speziell aus dem Geiste der religiösen Duldung und des Taktes gegenüber dem katholischen Bekenntnis, den wir so manches Mal schon bei Kaiser Wilhelm II. dankbar anerkennen durften. Aber wenn sie Früchte tragen soll, ist es unumgänglich, daß den Worten des Kaisers die Taten des Staatsministeriums entsprechen, daß die preußische Gesetzgebung und Verwaltung die Bahn frei machen, das Feld bereiten, auf welchem die Saat des nationalen Friedens im Osten reifen kann.“

× Köln, 10. Aug. **In den Verhandlungen des Handwerks- und Gewerbekammertages** wurde auf Antrag des Abgeordneten Mallewitz-Stettin in namentlicher und nach Kammern vorgenommener Abstimmung mit 46 gegen 25 Stimmen beschlossen: Der Kammertag lehnt den Befähigungsnachweis für sämtliche Handwerkszweige als unter den heutigen Verhältnissen unerreichbar ab. Darauf wurde mit allen gegen eine Stimme einem Antrag der Gewerbekammer Hamburg und der Handwerkskammer Darmstadt zugestimmt, in dem die Hoffnung ausgesprochen wird, es möge die von der Regierung in Aussicht gestellte Gesetzesvorlage betreffend den Befähigungsnachweis im Baugewerbe möglichst bald einen ausreichenden Schutz für dieses Gewerbe bringen. Ferner wurde ein weiterer Ausbau der Gesetzgebung dahin dringend erforderlich erachtet, daß der Meistertitel mit größeren Vorrechten ausgestattet werde.

Kassel, 10. Aug. Der **Kaiser** traf heute früh um 8 Uhr auf dem Bahnhof Wilhelmshöhe ein und wurde dort von der Kaiserin und der Prinzessin Viktoria Luise begrüßt.

München, 9. August. **Prinz Heinrich von Preußen** war gestern Abend mit Automobil hier in München eingetroffen, um dem bayerischen Automobilrennen beizuwohnen. Depeschen veranlaßten aber seine sofortige Abreise. Die Sache erregt großes Aufsehen. Es werden allerlei Vermutungen ausgesprochen. Wahrscheinlich ist, daß der Prinz vom Kaiser zurückberufen worden ist, um das englische Geschwader in der Ostsee zu begrüßen. Es könnten auch Schwierigkeiten der Hofetikette aufgetaucht sein. Man wird ja bald das Nähere hören. — Nicht unwahrscheinlich ist auch, daß Prinz Heinrich ein Zusammentreffen mit dem russischen Großfürsten Cyrill und seiner Geliebten, der geschiedenen Großherzogin Melitta von Hessen, in München vermeiden sollte. Das Pärchen wollte nämlich ebenfalls an dem Rennen teilnehmen.

Spanien. + Madrid, 10. Aug. Aus Sevilla wird gemeldet: **Der Notstand auf dem Lande** wird immer größer; tausende von Arbeitern leben aus Mangel an Brot nur vom Genuß von Wurzeln. In Utrera plünderten Hungernde die Bäckereien und andere Verkaufsläden für Eßwaren. In Bilbao warfen Bettler mit Steinen nach der Equipage des Bischofs, weil er ihnen kein Almosen gab.

Türkei. □ Konstantinopel, 10. Aug. Die Pforte ist eifrigst bemüht, die diplomatische Unterstützung für die Auslieferung des nach der Schweiz geflüchteten Rips, der Besitzer des Wagens mit der Höllenmaschine und zweifellos der Leiter des Attentats war, zu erlangen. Ob Rips ein Russe ist, steht noch nicht sicher fest.

)(Die Gärung in Rußland.

Die Zustände in Odessa.

Der Wiener „N. Fr. Pr.“ wird aus Odessa geschrieben: Mord, Raub, Einbruch, Gewalttaten jeder Art gehören hier gegenwärtig zu den alltäglichen Vorkommnissen. Der Belagerungszustand verhindert nur die öffentlichen Ruhestörungen, im geheimen aber wird täglich jemand erstochen oder erschossen. In vielen Fällen sind die Polizisten selbst die Täter. Vor einigen Tagen trieb ein höherer Polizeibeamter einen Haufen größerer und kleinerer Knaben mit großer Brutalität auseinander, obgleich sie sich in keiner Weise gegen die öffentliche Ordnung vergangen hatten. Aber die Tatsache ihres Beisammenseins wurde als „ungesetzliche Versammlung im Belagerungszustand“ ausgelegt. Ein junger Mann von 22 Jahren, namens Gerschkomitsch, der eben vorüberging, hielt dem Polizeibeamten sein brutales Vorgehen vor. Der Polizist riß den Revolver und schoß ihn auf der Stelle nieder. Dieses Opfer gehörte einer angesehenen Familie an, war absolvierter Handelsschüler und bei einer hervorragenden Odessaer Firma angestellt. Wenn schon der Vorgang an und für sich die peinliche Sensation verursachte, so läßt sich denken, welche Wirkung es hervorrief, als man erfuhr, daß der Gouverneur von Odessa, General Neidhart, dem Polizisten eine Belohnung von 15 Rubeln für sein energisches Vorgehen zusprach, was geradezu als Aufmunterung aufgefaßt werden muß. — Es wird ein zweiter, ganz ähnlicher Fall aus jüngster Zeit berichtet. Ein anständiger Bürger sah Abends auf dem Heimwege, wie ein Polizist zwei Männer auf barbarische Weise durchprügelte. Auch er wollte zugunsten der Mißhandelten einschreiten und wurde vom Polizisten auf der Stelle niedergeschossen. Es verlautete nicht, welche Belohnung diesem eifrigen Organ der Polizei ausbezahlt wurde. — Man erzählt, die Odessaer Freiwillige Rettungsgesellschaft habe seit ihrem Bestehen noch nie so viel zu tun gehabt. Noch nie gab es eine solche Anzahl von Verwundeten, denen eine erste Hilfe erwiesen werden mußte. Bezeichnend ist, daß alle Hilferufe von privater Seite an das Rettungskorps gerichtet werden, während in normalen Zeiten die Polizei es ist, welche die Hilfe des Korps herbeiruft. Die Polizei ist ganz apathisch geworden und will auch nicht zu stark hervortreten, da sie in den meisten Fällen selbst am Unglück Schuld ist. Einbrüche und Raubattentate kommen in größerer Zahl jeden Tag vor. Erst vor drei Tagen fuhr die Gattin eines reichen Bankiers

um 12 Uhr Mittags in einer Droschke durch einen belebten Teil der Stadt, als ein Mann auf das Trittbrett des Wagens sprang, die Dame mit einem Knüttel über den Kopf schlug und, während sie das Bewußtsein verlor, ihr die Börse aus der Hand riß, um damit zu verschwinden. Weder die Polizei noch die Vorübergehenden machten auch nur den leisesten Versuch, den Räuber festzunehmen. Am darauffolgenden Tage wurde ein Mann Nachmittags in einer der Hauptstraßen von Odessa erstochen, während ein Polizist aus kurzer Entfernung zusah und keine Hand rührte, um das Verbrechen zu verhindern oder den Täter festzunehmen.

× Warschau, 10. Aug. Der Chef der mechanischen Abteilung der Weichsel-Eisenbahn, Meier, wurde heute Nachmittag überfallen und getötet. Der Täter ist entkommen.

□ Warschau, 10. Aug. Heute sind 3 Polizisten und ein Kellner durch Revolverschüsse schwer verletzt worden. Der unbekannte Täter ist entflohen.

):(Krieg zwischen Rußland und Japan.

Tokio, 9. Aug. Nach einer Mitteilung des Marinedepartements ist der am 9. Februar 1904 auf der Reede von Tschemulpo gesunkene russische Kreuzer „Warjag" am Dienstag Nachmittag wieder flott gemacht worden. Die Mitteilung wurde hier angesichts der Schwierigkeit der Flottmachung mit großer Freude aufgenommen.

+ Tokio, 10. Aug. Vizeadmiral Kataoka meldet, daß er ein Geschwader nach Kamschatka und ein anderes nach Ochotsk gesandt habe. Beide Geschwader seien jetzt mit der Ausführung ihrer Operationen beschäftigt.

× Portsmouth (New Hampshire), 9. Aug. Die Japaner haben den Russen die Friedensbedingungen schriftlich überreicht.

+ Portsmouth (New Hampshire), 10. Aug. (Telegr.) Die Russen werden über die Friedensbedingungen der Japaner beraten und sobald wie möglich eine Antwort erteilen. Die Konferenz wurde infolgedessen vertagt.

):(Aus dem Bericht der Handwerkskammer Bielefeld

für die Geschäftsjahre 1903 und 1904, umfassend den Zeitraum vom 1. April 1903 bis 31. März 1905.

Handwerksorganisation.

Die Organisation des Handwerks in Innungen und Vereinen hat in der verflossenen Berichtsperiode weitere erfreuliche Fortschritte gemacht. Nicht allein an Zahl und Umfang der Organisationen sind merkliche Fortschritte zu verzeichnen, sondern auch in Bezug auf innere Befestigung und die Mitarbeit derselben sind gute Resultate erzielt.

Wenngleich wiederum bei zwei Innungen Auflösungsanträge eingingen und zur Beschlußfassung gestellt werden mußten, so ist es doch zur Auflösung nicht gekommen, da die Anträge nach erfolgter Aufklärung der Beteiligten eine Unterstützung nicht mehr fanden. Die Auflösungsanträge hatten ohne Ausnahme ihre Ursache in dem Mangel an Verständnis für die Aufgaben der Innungen. Man hört so häufig sagen: „Was nutzen uns die Innungen". Und diejenigen, die es sagen, haben vielleicht Recht, denn die Innungen, denen sie angehören, leisten möglicherweise nichts, weil es an der geeigneten Leitung fehlt und die Mitglieder, ob gezwungene oder freiwillige, den Aufgaben der Innungen zu gleichgültig gegenüberstehen.

Ueber die Verhältnisse im Handwerk

zutreffend zu berichten ist angesichts der Verschiedenartigkeit dieser Verhältnisse in unserem Bezirke nicht leicht, umsomehr, als die Unterlagen hierfür auch in diesem Jahre von den Innungen und Vereinen nur in verhältnismäßig geringer Zahl und mit unzureichenden Angaben eingegangen sind. Die Organisationen haben diesem wichtigen Zweige ihrer Tätigkeit immer noch zu wenig Beachtung geschenkt, obschon bei der Berichterstattung eine regere Beteiligung als in früheren Jahren festzustellen ist.

Die eingegangenen Berichte enthalten meist dieselben Klagen und zwar über das Submissionsverfahren, das Borgunwesen, die Konsumvereine, die Konkurrenz der Warenhäuser usw. und kennzeichnen die wirtschaftliche Lage des Handwerks im allgemeinen als nicht günstig. Ausreichende Beschäftigung ist im allgemeinen vorhanden gewesen, doch waren die erzielten Preise durchgehends gedrückt und die Preise für Rohstoffe hoch. Arbeitskräfte waren mit wenigen Ausnahmen genügend vorhanden, aber es fehlte in verschiedenen Handwerksgruppen an ausreichend praktisch geübten Hilfskräften.

Die in den Handel gebrachten fabrikmäßig hergestellten Handwerkserzeugnisse schädigen das Handwerk mehr durch die Beeinflussung der Preise als durch Verringerung der Produktion. Gute und geschickte Handarbeit wird von dem Publikum immer noch anerkannt und auch mit besseren Preisen bezahlt.

Die Verhältnisse der Handwerker, welche auf dem Lande oder in kleineren Städten wohnen, sind wesentlich andere, als die der Handwerker in größeren Städten. Die Gesellen werden durch die Gelegenheit zur besseren Ausbildung, durch höhere Löhne, durch Lustbarkeiten usw. von den Städten angezogen. Der Handwerker auf dem Lande kann deshalb nur selten Gesellen bekommen und muß sich meist mit weniger gut ausgebildeten Hilfskräften, die in der Stadt nicht ankommen können, behelfen oder muß allein seine Arbeit machen. Viele Handwerker in kleineren Orten betreiben nebenbei Landwirtschaft und suchen dadurch ihren unzulänglichen Verdienst zu ergänzen. Die Verhältnisse auf dem Lande bringen es oft mit sich, daß mehrere Handwerke zusammen betrieben werden. So macht gelegentlich der Tischler Stellmacherarbeiten, der Schmied Schlosserarbeiten, der Schuhmacher Sattlerarbeiten usw. In solchen Werkstätten ist die Ausbildung des jugendlichen Nachwuchses weniger gründlich.

Im übrigen gestaltet sich das wirtschaftliche Leben auf dem Lande ruhiger und sicherer als in den Städten, wo der Kampf in der gewöhnlichen Konkurrenz scharf geführt wird und oft unerträgliche Verhältnisse zeitigt.

Aus den uns eingereichten Berichten geht hervor, daß äußere und innere politische Verwickelungen im allgemeinen zwar auf den Geschäftsgang einwirkten, daß indessen diese Umstände im Handwerk weniger fühlbar waren, als die scharfe Konkurrenz und die Beunruhigungen und Lohnkämpfe, die von den organisierten Arbeitern oft plötzlich und ohne Grund hervorgerufen wurden. Es wird als außerordentlich schwer bezeichnet, mit dem Steigen der allgemeinen Geschäftsunkosten, der Löhne und der Verteuerung der Rohmaterialien, die durch die Syndikatsbildungen immer mehr in die Erscheinung treten, auch eine entsprechende Preisverbesserung der fertigen Waren zu erzielen.

Es werden in Handwerkerkreisen die Bestrebungen der Gesellen und Gehilfen, die auf Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Lage hinzielen, keineswegs als unberechtigt angesehen, sondern es werden vielmehr nur Schädigungen durch unberechtigte Forderungen und Maßnahmen bekämpft, die das Handwerk allgemein und auch speziell einzelne Betriebe unverschuldet treffen.

Als unberechtigte Forderungen sind stets solche angesehen, die den Arbeitnehmern keinen wirtschaftlichen Vorteil, sondern nur Annehmlichkeiten und Bequemlichkeiten sichern sollen und zwar auf Kosten der Arbeitgeber und ohne Rücksicht auf die allgemeine wirtschaftliche Lage im Handwerk. Die Forderung eines Minimallohnes ist in der Regel nicht anerkannt, dagegen sind sonstige Lohnforderungen nur dann abgelehnt worden, wenn sie mit den übrigen allgemeinen Wirtschaftsverhältnissen nicht im Einklange standen. —

Zur Abwehr bezw. zur schnellen Beilegung von Differenzen zwischen Meister und Gesellen haben zwar die Innungen mehrfach erfolgreich gewirkt, doch war ihr Einfluß namentlich da ein stärkerer, wo gut fundierte und festgefügte Arbeitgeberverbände hinter ihnen standen. Durch die Verhältnisse gezwungen, sind deshalb auch in vielen Orten Arbeitgeberverbände entstanden, die dem Handwerk zwar neue Opfer auferlegen, aber die einzige Gewähr dafür bieten, daß dem oft rücksichtslosen Vorgehen der Gewerkschaften mit Erfolg entgegengetreten werden kann.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Westfalen und Nachbarländern.

Hamm, 10. Aug. Ernannt wurden zu Referendaren die Rechtskandidaten Amberg, Koenen, Schwartz, Dittmer, Witte, Buß, Schievink, Brand, Mattenklodt, Selhausen, v. Basse, Salge, Küster, Hesseler, Malesti, Niemeyer, Forell, Rebicker, Loerbrocks, Bracht, Heymann, Kimit, Kißler, Grüter, Jerrentrupp, Kleine-Möllhof, Kalvelage, Bayer gen. Eynk, Teich, Schmitz, Linnenbrink, Husmann, Westermann, Boecker, Boele und Herold.

Dortmund, 10. Aug. Nach einem Anschlag auf Zeche Borussia sind sämtliche Mannschaften unter und über Tage entlassen; nur die paar Mann, die auf Schacht Oespel arbeiten, werden einstweilen weiter beschäftigt. Auch die verunglückten 25 Knappen werden bis auf weiteres unten begraben bleiben.

Dortmund, 10. Aug. Den Tod auf den Schienen fand gestern Abend der Zugführer Wessel von hier. Der Unglückliche beschritt, hinter einem Güterzuge kommend, die Gleise; in demselben Augenblick brauste ein Personenzug heran, der ihn erfaßte. Dem Aermsten war der Kopf glatt vom Rumpfe getrennt.

Hörde, 10. Aug. Der Kreistag in Hörde hat einen Vertrag angenommen, der die Versorgung des Kreises mit elektrischer Energie der Rheinisch-Westfälischen Elektrizitäts-Gesellschaft überträgt.

Castrop, 8. Aug. Die Castroper Rennen, deren Fortbestehen in Frage gestellt sein sollte, bleiben, wie die Sp. W. mitteilt, erhalten. Das Gut Goldschmieding, auf dessen 230 Morgen großer Gemarkung die Rennen bisher abgehalten wurden, ist zwar vom Generalkonsul T. R. Muloann an die Gelsenkirchener Bergwerksaktiengesellschaft für 300000 Mk. verkauft worden, den vereinten Bemühungen mehrerer Herren, darunter Hr. E. Bischoff (Gelsenkirchen) ist es gelungen, die Aktiengesellschaft zu veranlassen, das Gelände auch für die Folge noch dem Rennsport zur Verfügung zu stellen; es soll in diesem Herbst noch ein Rennen stattfinden. Die Bevölkerung und die Behörde von Castrop machen ihrerseits alle Anstrengungen, die seit über dreißig Jahren bestehenden Rennen nicht zu verlieren.

Witten, 9. Aug. Während in einer gestern Nachmittag in Dortmund abgehaltenen Zusammenkunft der Landräte der Kreise des westfälischen Industriebezirks der Plan der Errichtung eines großen Elektrizitätswerks für diesen Bezirk auf kommunaler Grundlage Zustimmung fand und zu diesem Zweck eine Kommission zur Prüfung der Unterlagen für die Rentabilitätsberechnungen gebildet wurde, hat sich die Gemeinde Wetter zu dem Angebot der Herren Thyssen und Stinnes über den Verkauf des Wetterschen Elektrizitätswerks nebst Inventar an das Rheinisch-westfälische Elektrizitätswerk entschlossen. Die Kaufsumme ist auf 170000 Mk. festgesetzt worden, wovon Grund und Gebäude ausgeschlossen sind. Durch diesen Verkauf wird eine Aenderung des gesamten Leitungsnetzes notwendig, die sich auf ungefähr 180000 Mk. belaufen dürfte. Trotzdem kann nach der Durchführung der Aenderung der Strompreis von 60 auf 45 Pfg. die Kilowattstunde für Licht und von 20 auf 15 Pfg. die Kilowattstunde für Kraft ermäßigt werden.

Bommern b. Witten, 10. Aug. Vereinsmeierei. Das Neueste auf dem Gebiete der Vereinsmeierei dürfte wohl der in Bommern seit kurzem bestehende „Verband organisierter Kostgänger" sein. In der ersten Versammlung, die sich mit der Konstitution des Verbandes befaßte, wurde das Thema erörtert: „Wie verbessern wir unsere Lage?" In der letzten Sitzung beschäftigte man sich mit der Frage: „Wie verbessern wir unsere Nahrung?" Auf die letzte Frage glauben wir ihnen die beste Antwort geben zu können, wenn wir ihnen raten, in den Ehestand zu treten; denn das zarte Geschlecht hat ein feines, wenn nicht gar das beste Verständnis für derlei Uebel. Noch seltsamer aber mutet die Nachricht an, daß in Oberhausen durch Zeitungsanzeige die Gründung eines Buckel-Vereins beabsichtigt wird und zu einer näheren Besprechung die eingeladen werden, die, wie es in der Anzeige heißt, „mit einem kräftigen Ast gesegnet sind."

Bochum, 7. Aug. Ein in stetem Unfrieden lebendes Ehepaar geriet gestern Abend wieder einmal in Streit. Plötzlich griff, wie man annimmt, die aufgebrachte Frau die brennende Petroleumlampe und warf sie auf den polternden Ehegatten. Die Lampe explodierte mit fürchterlichem Knall, und als sich der schwarze, erstickende Qualm verzogen hatte, lag unter dem Schutt der herabgestürzten Decke der blutig zerrissene, durch Brandwunden gräßlich entstellte Körper des Mannes. Man schaffte den tödlich Verletzten in das katholische Krankenhaus, wo er hoffnungslos darnieder liegt. Die Frau wurde verhaftet. Nach ihrer Aussage wollte der Mann die Lampe auf sie werfen, stolperte aber mit seinem lahmen Bein und ließ die Lampe fallen.

Bochum, 8. Aug. Der Bäcker Fellmig gen. Hoffmann von Waltrop bezichtigte fälschlicherweise seinen Prinzipal eines Sittlichkeitsverbrechens. Die Strafkammer verurteilte ihn zu sechs Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust.

Bochum, 10. Aug. Ein aufregender Vorfall ereignete sich gestern auf der Straßenbahnstrecke Bochum—Waltenscheid. Ein Fahrgast wollte mit falschem Gelde zahlen. Als ihn der Schaffner zur Rede stellte, zog er ein scharf geschliffenes Messer und stieß es dem Schaffner in den Unterleib. Die Menge wollte den Täter, der verhaftet wurde, lynchen. Der Schaffner liegt im Sterben.

Duisburg, 10. Aug. Die 2. Ferien-Strafkammer des Landgerichts verhandelte dieser Tage gegen den Krankenwärter Benedictus Belring, seinen Bruder, den Haushälter Hermann Belring, und den Anstaltsarzt Dr. med. Neumann wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung mittels einer das Leben gefährdenden Behandlung. In der Verhandlung ist laut Rhein- u. Ruhrztg. festgestellt worden, daß die beiden Angeklagten Belring als Krankenwärter des katholischen Krankenhauses St. Marienhospital den Tagelöhner Schuster, der im Krankenhause als Lungenkranker lag, bei der ihnen obliegenden Behandlung im Bette gewürgt, ins Gesicht geschlagen und mit Füßen getreten haben. Beim Baden des Kranken nahmen ihn die Angeklagten an Händen und Füßen und schleppten ihn mit dem Kopfe am Fußboden in die Badezelle. Dort wurde der mit einem Fieber von über 40 Grad behaftete Kranke anstatt in laues, in ganz kaltes Wasser gesteckt, mit eiskaltem Wasser mehrere Male begossen und, als er laut schrie, mit Fäusten und Fußtritten mißhandelt. Dann wurde er auf einen Tisch gelegt und von diesem zu Boden geworfen, daß er aus Nase und Ohren blutete. Der mitangeklagte Dr. Neumann soll nach der Anklage die Tat der Belrings durch Nachlässigkeit unterstützt haben, was er bestritt. Der Patient Schuster ist bald darauf gestorben. Das Gericht verurteilte den Benedittus Belring zu 5 Monaten, den Hermann Belring zu 2 Monaten Gefängnis, Dr. Neumann wurde freigesprochen.

L. Hannover, 10. Aug. Bei einem Spazierritt in der Herrenhäuser Allee ist gestern Nachmittag der Mitinhaber der bekannten Geschäftsbücherfabrik König & Ebhardt, Dr. Hans Ebhardt, lebensgefährlich verunglückt. Sein Pferd scheute vor einem Automobil, Dr. Ebhardt wurde abgeworfen und erlitt so schwere Verletzungen, daß er die Besinnung verlor. Sein Zustand ist sehr bedenklich.

Schüttorf, 10. Aug. Ein schweres Gewitter zog gestern Abend über unseren Ort. Gegen Mitternacht hatte das Gewitter seinen Höhepunkt erreicht. Bei der elektrischen Lichtanlage schlug der Blitz in die Zentrale, sodaß die Hauptsicherung durchbrannte, wodurch mit einem Male sämtliche elektrischen Lampen in der Stadt erloschen und man wieder zur Petroleumlampe greifen mußte. In der Nachbarbauerschaft Suddendorf wurde die den Herren B. Esel-Quendorf und L. Rost-Schüttorf gehörende Besitzung vom Blitz getroffen und eingeäschert. Dem Vernehmen des Münst. Anz. nach brannten außerdem noch zwei andere Häuser in der Umgegend nieder, nämlich eins in Holt und Haar und eins in Ahlde.

L. Bleicherode, 10. Aug. Der in der vorigen Woche in Berlin verhaftete hiesige Bürgermeister Preiß ist wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Es scheint demnach, daß die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen, insbesondere der Vorwurf des Meineids und der Meineidsverleitung, sich bei näherer Untersuchung als nicht hinreichend begründet erwiesen haben.

L. Emden, 10. Aug. Die in letzter Zeit aus den Heringsfanggründen zahlreich zurückgekehrten Logger brachten bedeutend reichere Beute heim, als die zuerst angekommenen. Sonach scheint es, daß die anfänglichen Befürchtungen von einer bevorstehenden Heringsteuerung sich glücklicherweise nicht erfüllen werden. Von der Mannschaft der Heringsfischereigesellschaft „Großer Kurfürst" sind auf hoher See leider zwei Mann ertrunken.

Vermischtes.

× **Lübeck**, 10. Aug. Eines der besterhaltenen mittelalterlichen, echt lübischen Patrizierhäuser, das der Drogengroßhandlung Lange und Knuth gehörende Kaufmannshaus in der altertümlichen Mengstraße, ist in der vergangenen Nacht mit seinem großen Warenlager niedergebrannt. Bei den Löscharbeiten wurden 3 Feuerwehrleute verwundet. Es war geplant, das Haus zur Unterbringung lübischer Altertümer herzurichten.

— **Kiel**, 8. Aug. Im benachbarten Preetz ist eine sehr schwere Typhusepidemie ausgebrochen: amtlich werden mehr als 40 Fälle gemeldet. Der Landrat hat die Veranstaltung von Lustbarkeiten, Märkten, überhaupt jede größere Menschenansammlung untersagt.

□ **Kottbus**, 10. Aug. Der bei dem Eisenbahnunglück bei Spremberg verletzte Heizer Fröse ist gestern Abend gestorben.

— **Glauchau**, 9. Aug. Die Ausschüsse der Färberei-Arbeiter haben mit Ausschaltung der Vertrauensmänner des Textilarbeiterverbandes Vergleichsvorschläge der Fabrikanten entgegengenommen, über die morgen Arbeiterversammlungen in Glauchau und Meerane entscheiden werden. — Damit scheint die Kraft des Färberei-Arbeiterstreiks so gut wie gebrochen. In den letzten Versammlungen wurde zwar die übliche Resolution: „Fest im Kampfe beharren" wieder angenommen, der Führer der Textilarbeiter, Redakteur Reichel-Chemnitz, gab aber die auffallende Erklärung ab, um „ein weiteres Entgegenkommen zu zeigen", sollte es den Streikenden überlassen bleiben, auch ohne Zuziehung von Vertretern des Textilarbeiterverbandes neue Verhandlungen mit den Unternehmern anzubahnen. Diese im Interesse beider Teile aufs lebhafteste zu begrüßende Erklärung stand im vollen Einklang mit den Aeußerungen, die der Leiter des Gaues Sachsen-Thüringen des Textilarbeiterverbandes, Bretschneider, gleichzeitig in einer Arbeiterversammlung in Gera getan hat, und zwar nach einer Verabredung mit Reichel. Er ließ sich dahin aus, daß die Verbandsvertreter, „um des lieben Friedens willen", bereit seien, von ihrer Mitwirkung bei neuerlichen Verhandlungen abzusehen. Nach diesen von der Verbandsleitung wohlüberlegten Erklärungen ist mit Bestimmtheit vorauszusehen, daß es zu der angekündigten Aussperrung der Weber nicht kommen wird und daß die Glauchau-Meeraner Färber die Arbeit wieder aufnehmen werden. Der plötzliche Rückzug der sozialdemokratischen Verbandsagitatoren ist wohl auf die immer stärker werdende Strömung unter den Arbeitern, die ein direktes Verhandeln mit den Arbeitgebern will, dann aber auch auf die Erkenntnis zurückzuführen, daß der Textilarbeiterverband für einen monate- oder auch nur wochenlangen Kampf nicht das nötige Pulver in seinen Arsenalen hat.

— **Meerane**, 10. Aug. Die Fabrikanten haben ihr Angebot von 14,10 M. Mindestwochenlohn auf 14,70 M. erhöht. Die Arbeiter zeigen wenig Neigung zur Annahme. Der Besuch des Königs ist wegen des Lohnkampfes bis zum nächsten Frühjahr verschoben worden.

— **Hof a. d. Saale**, 8. Aug. In einem hiesigen Hotel verübte heute Nachmittag ein verheirateter Reisender der Lokomobilfabrik Lanz in Mannheim einen Mordversuch an einer Fabrikantenfrau aus Plauen, die er durch eine Schußwunde am Kopf leicht verletzte. Hierauf entleibte er sich selbst. Der Beweggrund ist unbekannt.

= **Glogau**, 10. Aug. Des Dreschgrafen Pückler Ritt gegen die Dreschmaschine. Graf Pückler-Kl.-Tschirne ist heute von der 2. Ferien-Strafkammer wegen Bedrohung und Beleidigung insgesamt zu 350 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Der Haftbefehl gegen ihn wurde gleichzeitig aufgehoben.

— **Neustadt a. H.**, 10. Aug. Das heute Vormittag über die mittlere und obere Haardt niedergegangene Gewitter hat großen Schaden angerichtet. In zahlreichen Weinorten sind durch den dicken Hagel Trauben und Obst abgeschlagen, viele Vögel getötet und die Fenster an der Westseite zumeist eingeschlagen worden. Auch in den Tabak- und Zuckerrübenpflanzungen ist der Schade beträchtlich. Die Weinernte an der oberen Haardt ist völlig vernichtet. Ziegelstücke haben Tausende von Dachziegeln zerschlagen und im Freien befindliche Menschen erheblich verletzt. Durch den Wolkenbruch sind die Flüsse aus den Ufern getreten.

— **München**, 9. Aug. Im Tunnel zwischen der Hasen- und Bayerstraße wurde in vergangener Nacht der Kunstmaler Leo Putz von einem Automobil überfahren und schwer verletzt. Das Unglück ereignete sich in dem Augenblick, als Putz auf seinem Wege nach Hause mit seinem Rade den Tunnel durchfuhr. Der Führer des Automobils entzog sich seiner Namensfeststellung durch schleuniges Fortfahren.

-- **Wien**, 10. Aug. Der Kaiser hat die zum Tode durch den Strang verurteilte Franziska Klein, die Mörderin des alten Hausbesitzers Sikora, zu lebenslänglichem schweren Kerker mit Fasten und Dunkelhaft am Tage ihrer Mordtat begnadigt.

× **Tromsö**, 10. Aug. Einem Telegramm aus Honningsvaag (Finnmarken) zufolge ist das Entsatzschiff Terra nova heute mit den Teilnehmern der Ziegler-Expedition nach dem Nordpol in Honningsvaag angekommen. Das Expeditionsschiff Amerika ist im Eise zertrümmert gesunken, die Teilnehmer der Ziegler'schen Nordpolfahrt blieben jedoch alle wohlbehalten. Nur ein Norweger namens Mähre ist gestorben. Wie weit die Expedition nach Norden gekommen ist, weiß man nicht. Die Expedition wachte 1904 den Versuch, den Nordpol zu erreichen, doch war keine Rekordleistung geplant. Das wissenschaftliche Ergebnis ist sehr befriedigend. Der Leiter der Expedition Fiala erklärte, daß von früheren Expeditionen niedergelegte Depots große Hilfe geleistet hätten.

— **Ein heilsames Mißverständnis.** Aus Neuwied wird dem Bonner „Generalanzeiger" geschrieben: Folgende unglaublich klingende, aber buchstäblich wahre Geschichte passierte dieser Tage einem hiesigen Arzte. Bei demselben erschien eine Bauersfrau aus einem benachbarten Dorfe und bat ihn, zu ihrem erkrankten Manne zu kommen. Der Arzt versprach, am andern Tage vorzusprechen, da er aus der Erzählung der Frau ersah, daß der Fall nicht allzu ernst war. Er gab ihr die Weisung, bis zu seinem Erscheinen ihrem Manne für Kühlung zu sorgen. Die gute Frau hatte nichts Eiligeres zu tun, als einen Metzger aufzusuchen und von demselben eine — Kuhlunge zu verlangen. Der Metzger bedauerte, eine solche nicht auf Lager zu haben, und überredete die Frau, eine Ochsenlunge zu nehmen, da diese noch besser sei. Als der Arzt am andern Tage zu dem „kranken Manne" kam, fand er diesen auf dem Hofe beim Holzkleinmachen. Der Bauer sowohl wie auch seine Frau bedankten sich vielmals für das ausgezeichnete Mittel, das so überraschend gut gewirkt habe. Durch langes Hin- und Herfragen bekam der Doktor schließlich Licht in die Sache und brach zum größten Erstaunen der Bauersleute in ein herzhaftes Lachen aus. Bis heute wissen die guten Leutchen noch nicht, weshalb der Herr Doktor so sehr gelacht hat.

— **Ein großes Unternehmen der Heilsarmee.** Der soeben aus Australien zurückgekehrte General Booth hat die ersten Schritte zu einem außerordentlichen Unternehmen getan. Er kaufte, wie der General Agent aus Westaustralien mitteilt, 20000 Morgen Land. Das Land ist zum Teil mit Holz bestanden und gut mit Wasser versehen. Es wird von dem Flusse Collie durchzogen. Es liegt im südwestlichen Distrikt, etwa 60 Kilometer von der Küste entfernt. In der Nähe liegen die Kohlenfelder von Collie, und es besteht bereits eine Eisenbahnverbindung. Der Kauf ist nach australischer Art ein

bedingter, d. h., der Käufer darf das Land nicht unbenutzt liegen lassen, er ist verpflichtet, den Boden innerhalb zehn Jahren urbar zu machen. Den Kaufpreis, der nur 8 Schilling pro Morgen beträgt, kann der Käufer in 20 Jahren abzahlen. General Booth beabsichtigt übrigens, noch weit größere Landstrecken für die Heilsarmee aufzukaufen, da sich die Landarbeiterkolonien der Heilsarmee in Amerika so bewährt haben, daß sie von der Regierung unterstützt und als Muster vorgeführt werden.

Aus dem Regbz. Minden.

+ **Bielefeld**, 10. Aug. Dem Jahresbericht über das Gaswerk, das Elektrizitätswerk und die Straßenbahn, erstattet von Herrn Direktor C. Brüggemann, entnehmen wir folgendes: Beim Gaswerk wurden im Betriebsjahre — dem 49. — 238 796 Kubikmeter Gas mehr verkauft als im Vorjahre, wovon 21 304 Kubikmeter auf Leuchtgas, 217 492 Kubikmeter auf Heiz- und Kraftgas entfallen. Die wirtschaftlichen Ergebnisse des Berichtsjahres sind nicht so günstig, wie die des Vorjahres, das den höchsten bisher erzielten Betriebsüberschuß aufzuweisen hatte. Der im verflossenen Geschäftsjahre erzielte Betriebsüberschuß beträgt 318 505,35 Mk. und wird wie folgt verwendet: Zur Verzinsung sind 59 428,06 Mk. erforderlich, die Abschreibungen betragen 88 132,12 Mk., sodaß ein an die Kämmereikasse abzuführender Reingewinn von 170 944,17 Mk. verbleibt. Hierzu kommt noch der Wert der öffentlichen Beleuchtung, deren Selbstkosten bekanntlich dem Werk nicht erstattet werden, mit 88 425,32 Mk. Der Gesamtgewinn des Unternehmens beträgt demnach 254 399,49 Mk. — Beim Elektrizitätswerk stiegen die Anschlüsse im Laufe des Berichtsjahres um 64 auf 394. Die Zahl der angeschlossenen Lampen betrug Ende des Jahres 20 645 gegen 15 500 im vorigen Jahre. Der Betriebsüberschuß beträgt 167 007,70 Mk., entsprechend 11,84 Proz. des Anlagekapitals. Nach Verwendung von 49 102,89 Mk. zu einer 4prozentigen Verzinsung und 56 719,65 Mk. für Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 61 185,17 Mk. — Die Ergebnisse der Straßenbahn zeigen gegen die des Vorjahres keine wesentlichen Unterschiede. Die Gesamtzahl der Fahrgäste ist von 3717096 im Vorjahre auf 3922064 gestiegen. Die Gesamteinnahmen betrugen 356 128,65 Mk., die Gesamtausgaben 277 028,36 Mk., wonach sich ein Betriebsüberschuß von 79 100,29 Mk. ergibt, gleich 4,7 pCt. des Anlagekapitals, gegen 77 845,80 Mk. gleich 4,6 Proz. im Vorjahre. Die durchschnittliche Tageseinnahme betrug 965,76 Mk., die höchste 2778,40 Mk. am 28. August, die niedrigste 659,80 Mk. am 23. Januar. Der Betriebsüberschuß mit 79 100,29 Mk. ist zusammen mit dem von der Kämmereikasse gezahlten Zuschuß von 37 185,17 Mk. zu Abschreibungen in Höhe von 49 598,41 Mk. und Zinsen im Betrage von 66 687,05 Mk. verwendet worden.

= **Bielefeld**, 9. August. Ferienstrafkammer. Der Kolon Peter Kröger zu Brockhagen war angeklagt, im Monat November v. J. die Jagd in der Gemeindejagd Brockhagen unbefugter Weise ausgeübt zu haben und zwar in einem Walde. Der Angeklagte war dort gesehen worden mit Jagdhund und schußbereitem Gewehr. Urteil: 50 Mk. Geldstrafe ev. 5 Tage Gefängnis. Außerdem wurde auf die Einziehung des bei der Jagd benutzten Gewehres und Hundes erkannt.

= **Bielefeld**, 11 Aug. Ein Unglücksfall, dem ein junges Menschenleben zum Opfer fiel, ereignete sich gestern Nachmittag in der Wäschefabrik von Bertelsmann u. Sohn am Bürgerwege. Die Plätterin Paula Stockhecke wollte sich einen Weg dadurch verkürzen, daß sie, trotz strengen Verbotes, eine in Bewegung befindliche Antriebswelle überstieg. Ihre Kleider wurden dabei erfaßt und sie selbst mit solcher Gewalt mehrfach auf den Steinfußboden geschleudert, daß sie sofort verschied. — Wie uns von anderer Seite mitgeteilt wurde, sollen die Schutzvorrichtungen an der Transmission ungenügend gewesen sein.

Brackwede, 9. Aug. Gestern Abend gegen 7 Uhr wurde beim Kalkwerk Mühlenberg, von welchem ein Gleis über die Straße nach der anderen Seite führt, der Bierwagen des Bierverlegers Werk aus Bielefeld von einem in schnellem Tempo aus dem Kalkwerk kommenden Kipplorren bei den Hinterrädern erfaßt, wobei der Führer des Bierwagens herumter und vor das eine Vorderrad geschleudert wurde. Der Verunglückte hat laut „Volkswacht“ erhebliche Verletzungen am Kopfe davon getragen.

□ **Schloß-Holte**, 10. Aug. Am vergangenen Sonntag stach der Schlosser Hermann Dresselhaus aus Schloß-Holte (jetzt in Neuenkirchen) seiner Schwester, der Ehefrau Heinrich Lauströer in Schloß-Holte, mit einem Messer in den Leib. Die arme Frau ist infolgedessen jetzt noch bettlägerig.

+ **Schloß-Holte**, 10. Aug. Gestern Mittag hat hier ein Radfahrer ein Kind übergefahren. Das Kind erlitt u. a. einen Beinbruch. — Es ist zuzugeben, daß mancher Radfahrer auf belebten Straßen in einem viel zu schnellen, polizeiwidrigen Tempo fährt, aber anderseits sollten auch die Eltern dafür sorgen, daß ihre kleinen Kinder sich nicht den für sie und den betr. Radler gefährlichen Scherz erlauben, unmittelbar vor dem Rade herzulaufen. Häufig kann man auch beobachten, wie sich so eine kleine Kröte mit herausfordernder Miene, die Händchen in die Seite gestemmt, gerade in der Fahrtrichtung des herankommenden Radlers aufstellt. Dieser biegt natürlich, sobald er des Kindes ansichtig geworden ist, schnell zur Seite, und in demselben Augenblick läuft das Kind vielleicht auf dieselbe Seite und damit dem Radfahrer geradeswegs in's Rad. Für so einen Vorfall sind in vielen Fällen die Eltern des unbeaufsichtigt spielenden und niemals auf die Gefährlichkeit solchen Treibens aufmerksam gemachten Kindes moralisch verantwortlich.

h. **Gütersloh**, 10. Aug. Schöffengerichtssitzung. Der Ackerknecht Aloysius Dreisewerdt zu Avenwedde Nr. 8 kam am 1. Juli d. Js. auf dem Rade seines Dienstherrn, das er sich eigenmächtig angeeignet hatte, zur Rheker'schen Wirtschaft an der Chaussee Friedrichsdorf-Verl. Dort sah er, wie der Wegewärter H. Große-Rüschkamp ein fast neues Rad in die Kegelbahn stellte und dann die Wirtschaft betrat. Dreisewerdt folgte ihm, fuhr aber nach ganz kurzer Zeit mit großer Eile davon. Diese Eile war wohlberechnet. Als nämlich die Rheker'schen Gäste den Dreisewerdt längst zu Hause wähnten, verbarg dieser das Rad seines Dienstherrn hinter einer Hecke, schlich unbemerkt in die Rheker'sche Kegelbahn und machte sich auf dem Große-Rüschkamp'schen Rade davon. Nur durch einen Zufall kam dieser schlau eingefädelte Diebstahl ans Licht. Dreisewerdt erhielt heute 3 Tage Gefängnis. Die Strafe wäre nach Monaten bemessen worden, wenn der Angeklagte nicht kaum 18 Jahre alt gewesen wäre.

Am 5. Juni d. Js. war Aushebung in Gütersloh. Der Weber August Rabe aus Pavenstädt Nr. 51 und zwei andere junge Leute waren für dienstuntauglich erklärt worden. Darüber empfanden sie eine unbändige Freude, der sie auch entsprechenden Ausdruck gaben. An einer langen Stange befestigten sie als Symbol ihrer Haupttätigkeit und Gesinnung eine Schnapsflasche mit roten Bändern und zogen damit brüllend durch die Straßen. Auch sonst verübten sie noch allerlei Unfug. Alle drei erhielten einen Strafbefehl in der Höhe von je 10 Mk. Rabe allein erhob Widerspruch. Das hätte er besser nicht getan, denn das Gericht erhöhte ihm heute die Strafe von 10 auf 15 Mk., und diese Mühe läßt sich das Gericht außerdem noch mit erheblichen, die Summe der Strafe übersteigenden Gerichtskosten bezahlen.

Um mit dem Fuhrwerk seines Dienstherrn den Graben an der Chaussee Verl-Gütersloh passieren zu können, füllte der Knecht Joseph Kathöfer zu Verl kurzer Hand den Graben mit Erde an. Auf Grund des § 11 der zusätzl. Bestimmungen zum Chausseegeldtarif erhielt Kathöfer vom Landratsamt einen Strafbefehl in der Höhe von 3 Mk. K. erhob Widerspruch mit der Begründung, sein Dienstherr, der Gutsbesitzer Claesbrummel, habe ihm den Auftrag zur Auffüllung des Grabens gegeben. Das Gericht vertagte heute den Termin, um diese Angabe auf ihre Richtigkeit zu prüfen, da ev. der Dienstherr herangezogen werden mußte; denn von einem jungen Knecht kann man nicht verlangen, daß er alle möglichen Polizeivorschriften und -Verordnungen kennt.

Gütersloh, 10. Aug. In der am vorigen Sonnabend abgehaltenen General-Versammlung der Gütersloher Brauerei A. G. wurde beschlossen, für das verflossene Geschäftsjahr nach Abschreibung von 73 441,80 Mk. 6% Dividende an die Aktionäre zu verteilen. Der Bierversand in dem am 1. Juli abgelaufenen Geschäftsjahre betrug 40 246 Hektoliter. (Neue Güt. Ztg.)

Letzte Drahtnachrichten.

+ **Hamburg**, 11. Aug. In der Raeger-Bucht kenterte ein Segelboot mit einer Jagdgesellschaft. 3 Jäger sind ertrunken.

+ **Hof i. Bayern**, 11. Aug. Auf der Fahrt zur Automobilausstellung in München stürzte ein Automobil mit dem Fürsten und der Fürstin Radziwill in den Chausseegraben. Die Fürstin ist leicht verletzt.

× **Innsbruck**, 11. Aug. Bei Tarrenz fuhr ein Automobil gegen einen vollbesetzten Gesellschaftswagen. Ein norddeutscher Tourist wurde schwer, 1 Dame und 3 Kinder wurden leicht verletzt.

× **Mezières**, 11. Aug. Ein Wirbelsturm richtete zwischen den Ardennen und der Maas enormen Schaden an. Mehrere Menschen sind ums Leben gekommen.

□ **Tokio**, 11. Aug. Die japanische Regierung macht bekannt, daß Fischer-Konzessionen auf Sachalin für 1906 bis zum 1. Oktober nachgesucht werden müßten. Japan will also Sachalin dauernd behalten.

Wetteraussichten.

Am 12. Aug.: Ziemlich warmes, teils heiteres, teils wolkiges Wetter mit Regenfällen und Gewittern.

Am 13. Aug.: Etwas kühleres, wechselnd bewölktes Wetter mit Regenschauern. Stellenweise Gewitter.

Verantwortlich für den lokalen Teil: Gg. Groß in Bielefeld, für den übrigen Inhalt: E. Holterdorf in Oelde. — Rotationsdruck und Verlag von E. Holterdorf in Bielefeld und Oelde. Expedition: Bielefeld, Klosterstraße 1.

Standesamts-Nachrichten.

Verl. — Monate April, Mai, Juni und Juli 1905.

Geburten: Kötter und Bäcker Anton Hartkämper zu Bornholte 1 T. Heuerling Johann Brinktriene zu Liemke 1 S. Fabrikarbeiter Johann Heinrich Haberland zu Liemke 1 T. Kolon Anton Kleinewillinghöfer zu Sende 1 T. Kötter Johann Heinr. Brock zu Liemke 1 S. Heuerling Ferdinand Menkebrebrenshemke zu Liemke 1 T. Meier Johann Heinrich Jacobsteuerborn gnt. Klosbrummel zu Verl 1 T. Kolon Konrad Magerkohl zu Oesterwiehe 1 T. Schlosser Gerhard Lanstroer zu Liemke 1 S. Kötter Johann Ottofrickenstein zu Liemke 1 T. Meier Konrad Jacobfeuerborn zu Verl 1 S. Heuerling Johann Pähler zu Bornholte 1 S. Fabrikarbeiter Johann Heinrich Fromme zu Liemke 1 T. Kaufmann Klemens Nordbrock zu Oesterwiehe 1 S. Zigarrenmacher Heinrich gnt. Ferdin. Buffemers zu Bornholte 1 S. Kolon Heinr. Meker zu Bornholte 1 T. Former Johann Wilhelm Bonensteffen zu Sende 1 S. Landbriefträger Eduard Brechmann zu Verl 1 S. Zugführer Johann Ernst Ewerszumrode zu Verl 1 S. Volksschullehrer Karl Johann Timmerkamp zu Sende 1 S. Zimmermann Joseph Feldmeyer zu Verl 1 S. Schlosser Johann Bussemas zu Liemke 1 S. Kolon Joseph Laumeier zu Oesterwiehe 1 S. Kötter und Postschaffner Johann Johannwille zu Verl 1 T. Kötter Christoph Johannwille zu Verl 1 T. Kolon Johann Heinrich Hörster zu Liemke 1 T. Gastwirt Anton Ameling zu Verl 1 T. Kolon Heinrich Maasjost zu Bornholte 1 T. Arbeiter Hermann Hille zu Verl 1 T. Kötter Heinrich Schmelter zu Bornholte 1 T. Heuerling Johann Berendsichtenschnieder zu Oesterwiehe 1 S. Kötter und Ziegeleibesitzer Herm. Balsliemke zu Liemke 1 S. Kötter Johann Heinrich Kleinhans zu Bornholte 1 T. Maurermeister Konrad Kleineschallau zu Bornholte 1 T. Kolon Hermann Bohnensteffen zu Sende 1 S. Heuerling Everhard Jacobtorweihen zu Bornholte 1 S. Schuhmacher Heinrich Knobe zu Liemke 1 S. Kötter Johann Rodenbeckenschnieder zu Liemke 1 T. Tischlermeister Heinrich Sagemüller zu Oesterwiehe 1 T. Former Christoph Oesterwalbesloh zu Liemke 1 T. Kötter und Bäcker Heinrich Heitmeyer zu Bornholte 1 S. Unverehelichte Dienstmagd Gertrud Hagemann zu Sende 1 S. Kötter Otto Harnele zu Liemke 1 S. Unverehelichte Dienstmagd Katharina Schöppner zu Bornholte 1 T. Former Joh. Otto Pollmüller zu Oesterwiehe 1 S. Kötter und Former Johann Tschen zu Liemke 1 T. Kötter Johann Henkenjohann zu Bornholte 1 S. Kötter Joseph Busche zu Sende 1 T. Heuerling und Ziegler Anton Mickenbecker zu Liemke 1 T. Tischler Heinrich Siggemann zu Bornholte 1 S. Kolon Franz Bester zu Sende 1 S. Bierverleger Otto Krietenirth zu Bornholte 1 T. Heuerling Johann Heinrich Kampschnieder zu Liemke 1 T. Kolon Christoph Werneke zu Bornholte 1 T. Heuerling Johannes Bick zu Liemke 1 T. Kaufmann Ignaz Leistenschneider zu Oesterwiehe 1 T. Kötter Christoph Jacobsteuerborn zu Verl 1 S. Kötter Heinrich Seppler zu Bornholte 1 S. Kötter und Tischler Christoph Röchter zu Liemke 2 S. (Zwillinge). Heuerling Georg Jürgens zu Liemke 1 T. Heuerling Johann Heinr. Repöhler zu Bornholte 1 T. Kolon Ferdinand Meiertokrax gnt. Hermreck zu Verl 1 T. Diakon August Wilhelm Ellerbrock zu Sende (Eckardtsheim) 1 T. Kötter und Tischler Hermann Peterleweling zu Bornholte 1 T. Heuerling und Bäcker Johannes Korkmeier zu Oesterwiehe 1 S. Kötter Heinr. Gehle zu Oesterwiehe 1 S. Gastwirt Hermann Rudolf Mensendiek zu Liemke (Schloß Holte) 1 T. Kolon Heinrich Meier zu Verl zu Bornholte 1 T. Kolon Johann Heinrich Mittelteicher zu Liemke 1 T. Kötter und Former Heinrich Rodenbeckenschnieder zu Liemke 1 S. Hauptlehrer Heinrich Adolf Richard Voigt zu Liemke 1 S. Kötter Heinrich Howelbrend zu Oesterwiehe 1 S. Kolon Johann Hermann Hemken-to-Krax zu Verl 1 S. Kolon Heinrich Pollmeier zu Sende 1 T. Heuerling Christoph Deppe zu Sende 1 S. Heuerling und Ziegler Anton Franzbohnenkamp zu Sende 1 T. Heuerling und Schlosser Johann Balsliemke zu Liemke 1 T. Kötter Christoph Berenbrinker zu Verl 1 S. Heuerling Heinrich Hukemann zu Oesterwiehe 1 T. Kötter Herm. Rütterbories zu Oesterwiehe 1 T. Kötter Heinrich Merschhemke zu Oesterwiehe 1 S. Kötter Georg Isenbort zu Oesterwiehe 1 S. Heuerling und Ziegler Johann Heinrich Brinktrine zu Bornholte 1 T. Heuerling Inseph Fortkort zu Sende 1 T. Heuerling und Schlosser Heinr. Brok zu Liemke 1 S. Meier Richard Kettelhort zu Bornholte 1 T. Kolon Johann Ottofrickenstein gnt. Füchtenfürgen zu Oesterwiehe 1 S. Zimmermeister Heinrich Schröder zu Verl 1 S. Kolon Joh. Hermann Großebrummel zu Verl 1 S. Amts- und Gemeindekassenrendant Konrad Adrian zu Verl 1 S. Kötter Hermann Augsburg zu Verl 1 T. Arbeiter Konrad Siggemann zu Sende 1 S. Heuerling Ferdinand Merschjohann zu Liemke 1 S. Kolon Otto Maasjost zu Oesterwiehe 1 S. Ziegler Franz Mersch zu Sende 1 S. Kötter und Hilfsheizer Johann Hiltner zu Bornholte 1 T. Schneider Wilhelm Oestermann zu Sende 1 S.

Zuverlässiger, pflichttreuer
Zeitungsbote
gesucht.
Bielefelder Volkszeitung,
Klosterstraße 1.

Familien-Nachrichten.

Gestorben: stud. ing. Franz Dautzenberg, 19 J., Krefeld. Generaldirektor Eugen Tomson, 62 J., Dahlbusch-Rotthausen b. Gelsenkirchen. Landwirt Joh. Cordes, 74 J., Altenhundem. Bergrevidalde Wilh. Brock, 71 J., Dortmund.

Wirte
von **Bielefeld** und Umgegend, die für die Herstellung eines schmackhaften, haltbaren, **alkoholfreien Bieres** Interesse haben und event. geneigt sind, sich an einer **Genossenschafts-Brauerei** zu beteiligen, werden um Aufgabe ihrer Adresse unter **K. M.** an die Expedition dieses Blattes gebeten.

Gastwirtschaft
mitten in Ortschaft belegen, ist umständehalber zum 1. Oktober d. Js. auf längere Jahre zu vermieten. Ackerland und Weide kann auf Wunsch zugelegt werden. Näheres in der Exped. d. Z.

8pf. Lokomobile und Selbstreiniger,
beides Lanz-Fabrikate, im Betriebe, Umstände halber für den Spottpreis von 2200 Mark zu verkaufen. Näheres zu erfragen in der Expedition ds. Bl.

Bestellungen auf Einmache-Gurken und -Bohnen,
die in bester Qualität billig abgegeben werden, erbittet
Gutsgärtnerei Wormsberg
bei **Oelde.**

Drainrohre
in allen Weiten u. vorzügl. Qualität,
Kohlsteine
zu Massivdecken,
Falzziegel
rot u. glasiert, liefern zu billigsten Preisen
Die Ziegeleien
Gebr. Zimmermann,
Lippstadt.

Wir suchen auf sofort für unser Kontor einen
Lehrling,
Sohn achtbarer Eltern, der gute Schulkenntnisse besitzt.
Auch kann bei uns ein
Lehrling
für Schlosserei und Dreherei sofort eintreten.
Eisenhütte Westfalia
Carl Schäfer, G. m. b. H.,
Oelde i. W.

Ein zuverlässiger
Einleger
bei einer Dampf-Dreschmaschine gesucht.
Anton Nattebrede,
Dreschmaschinenbesitzer,
St. Vit bei Wiedenbrück.

Tüchtige Schlosser
finden Beschäftigung.
Cementwerk, Mülheim-Ruhr.

Ein Schmiede-Lehrling
zum 1. September oder später gesucht. Näh. in der Exped. d. Bl.

Zum 1. Oktober ein zuverlässiger
Knecht
gegen guten Lohn gesucht.
Herm. Höner, Vellern.

Aelterer, erfahrener
Bäcker- u. Konditor-Gehülfe
sucht auf sofort oder später selbstständige Stellung. Offerten unter **E. B. 10** an die Exped. d. Bl.

Zum 1. April kommenden Jahres wird ein guter, zuverlässiger
erster Knecht
von 17—18 Jahren bei den Pferden gesucht, welcher mit denselben umzugehen weiß. Näh. zu erfrag. in der Expedition d. Bl.

Rechnungsführer,
26 Jahre alt, 8000 Mark Barvermögen, sucht Bekanntschaft mit junger Dame (auch Landwirtstochter). Vermögen keine Bedingung. Offerten womögl. mit Bild befördert die Expedition ds. Blatt. unter **No. D. F. 100.** Strenge Diskretion Ehrensache.

Zum 1. Oktob. d. J. ein zuverl. kath.
Dienstmädchen
in eine Wirtschaft gesucht. Gleichfalls suche braves kath.
Mädchen z. Erlernung d. Küche u. d. Haushalts
ohne gegenseitige Vergütung bei Familienanschluß. Näh. in der Exped. d. Blattes.

Zu sofort oder später wird ein zuverlässiges, gesundes
Mädchen
(wegen Erkrankung des jetzigen) im Alter von ca. 16—17 Jahren in bersch. Haushalte (ohne Kinder) für Küchen-, Haus- und Gartenarbeit gesucht. Küche kann erlernt werden. Näheres zu erfrag. in der Expedition d. Bl.

Ein kathol. Mädchen
sucht Stellung für Küche u. Hausarbeit, am liebsten in **Beckum.** Dasselbe hat schon bereits 4 Jahre in herrschaftlich. Häusern gedient. Gute Zeugnisse zu Diensten. Es wird mehr auf gute Behandlung als auf hohes Gehalt gesehen Off. unt. **D. C. 89** an die Exped. d. Z.

Auf sofort oder 1. Okt. ein braves
Mädchen für Hausarbeit gesucht.
Frau W. Kennecke, Lippstadt.

Ein braves, zuverlässiges
Mädchen
mit guten Zeugnissen zum 1. Oktober gesucht. Anfangslohn 150—180 Mk.
Frau Fritz Dornheim,
Lippstadt, Wiedenbrückerstraße 12.

Suche zum 1. Oktober ein ordentliches, properes, kath.
Mädchen.
Frau Fritz Eichmann,
Metzgerei, Drensteinfurt i. W.

Auf sofort oder zum 1. Oktober ein **Lehrmädchen** gesucht.
Ch. Hagenlücke, Kleidermacherin,
Oelde, Feldmark.

Arbeiter und Arbeiterinnen
für dauernde, lohnende Beschäftigung gesucht.
H. Simons & Co.,
Rheda, Bez. Minden.

Für mein gemischtes Warengeschäft, **Kolonialwaren, Banmaterialien** 2c., suche ich zum Eintritt p. 1. Oktober cr. einen
kathol. Lehrling
mit guten Schulkenntnissen.
Kost und Logis im Hause.
Wilh. Linnemann,
Ahlen.

Ein tüchtiger und durchaus solider, im Centrifugenbau erfahrener
Schlosser
findet als **Vorarbeiter** dauernde Stellung. Offerten mit Angabe bisheriger Tätigkeit, Alter und Gehaltsanspr. zu richten an die Exped. d. Bl. unter **M. 96.**

Tüchtige
Arbeiter
als **Zuschläger**
für unsere Abteilung Kesselschmiede gesucht.
Westfälische Maschinenbau-Industrie
Gustav Moll & Cie.,
Neubeckum i. W.

Wer Arbeitskräfte sucht:

Dienstmädchen, Gehülfinnen, Hausbälterinnen, Knechte, Verwalter, Grubenarbeiter, Fabrikarbeiter, Gesellen u. s. w. annonciert zweckmäßig in unserer Zeitung. Es kostet nur wenige Groschen und in den meisten Fällen hat's Erfolg. Es empfiehlt sich, wenn eben angängig, den Namen des Suchenden in der Annonce anzugeben. Nach **3maliger Aufnahme** erfolgt die **Vierte kostenlos.**

Bekanntmachung.

Die [redacted] Südbleiche, [redacted] welche Martini ds. Js. pachtfrei wird, soll

am Montag, d. 14. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,

im Rathause auf 7 Jahre anderweitig öffentlich verpachtet werden.

Beckum, den 7. August 1905.

Der Magistrat.
Fehling.

Bekanntmachung.

Unter dem Schweinebestande des Arbeiters **Theodor Wulf** zu **Beckum** ist die **Notlaufseuche** in der als Backsteinblattern bezeichneten Form ausgebrochen, was hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Beckum, den 9. August 1905.

Die Polizeiverwaltung:
Fehling.

Verding.

Der **Heidbrinksweg** und **Lümernweg** sollen auf der Strecke von der Ringstraße bis zum Harthäuserwege sofort mit abgezwickter Packlage gehärtet werden. Die erforderlichen Steine werden frei Bahnhof Wiedenbrück geliefert. Auskunft über die auszuführenden Arbeiten erteilt der Herr Depudierte Ortmeyer in Wiedenbrück. Angebote sind bis zum 16. August d. Js. an den unterzeichneten Spezialkommissar zu richten.

Herford, den 9. August 1905.

Der Königl. Spezialkommissar.
Goecke.

Die Pferdemusterung

im Amte **Wadersloh** findet an folgenden Terminen statt:

Gemeinde Diestedde
Samstag, den 26. August 1905, Vormittags 8 Uhr beim Bahnhof,

Gemeinde Wadersloh
(Dorf, Dorfbauerschaft, Ackfeld und Vahlhaus) Samstag, den 26. August 1905, Vormittags 9½ Uhr beim Amtshause,

Gemeinde Wadersloh
(Geist, Basel u. Bornefeld) Montag, den 28. August 1905, Vormittags 8 Uhr beim Amtshause,

Gemeinde Benteler
Montag, den 28. August 1905, Vormittags 10 Uhr beim Wirt Askemper.

Pferdebesitzer, welche ihre nach § 4 der Pferde-Aushebungs-Vorschrift vom 1. Mai 1902 gestellungspflichtigen Pferde nicht vollzählig oder rechtzeitig vorführen, haben außer der gesetzlichen Strafe zu gewärtigen, daß auf ihre Kosten die zwangsweise Herbeischaffung der nicht gestellten Pferde vorgenommen wird.

Wadersloh, 10. August 1905.

Der Amtmann.

Bekanntmachung.

Am **Samstag, dem 12. Aug.**, Vormittags um 11 Uhr, wird die

Erd- u. Chausierungsarbeit

zu zwei neuen Wegestrecken in einer Länge von ca. 300 Meter, sowie die dazu erforderliche

Stein- und Handlieferung

öffentlich mindestfordernd in der Wohnung des Wirts Hesseler hierselbst verdungen werden.

Ennigerloh, den 9. Aug. 1905.

Der Gemeindevorsteher.
Th. Overesch.

Bekanntmachung.

Hierdurch die Mitteilung, daß wir mit dem

Krautpressen

begonnen haben.

Frau Kleineaschoff,
an der Chaussee von Ahlen nach Oelde.



Jagdgewehre
mit u. ohne Hähne alle Systeme in feinster Ausführung, mit vorzüglicher Schußleistung, sowie **Taschen, Rucksäcke** und **Munition** liefert preiswert

H. Selhorst
in **Wadersloh.**

Achtung!

Jeden Posten gute frische

Butter u. Eier

kauft zu den höchsten Tagespreisen

Sauerländische Butter-Halle,
Meheim a. d. Ruhr.

Arbeiter-Verein, Oelde.

Am Sonntag, dem 13. Aug., Nachmittags 5 Uhr:

Versammlung.

Von 4½ Uhr ab können Beiträge gezahlt werden.

Der Vorstand.

Christlicher Gewerkverein, Neubeckum.

Sonntag, den 13. August, Nachmittags 5 Uhr

findet im Vereinslokale **A. Wiese** eine

Versammlung

statt, wozu alle Mitglieder eingeladen werden. Es werden fremde Redner erscheinen.

Der Vorstand.





Pferde-Verkauf.

Am Dienstag, dem 15. dies. Monats, Vormittags 10 Uhr, sollen auf dem Marstallhofe des Landgestüts

18-20 Landbeschäler

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Bezahlung verkauft werden.

Die zum Verkauf kommenden Pferde sind mehr oder weniger geritten und gefahren und können die Listen am Verkaufstage im Geschäftszimmer des Landgestüts à 80 ₰ in Empfang genommen werden.

Warendorf, den 10. Aug. 1905.

Königliche Gestüt-Direktion.

Achtung! Achtung!

Hühnerküken!

Komme am **Samstag, dem 12. ds. Mts.**, auf d. **Wochenmarkt** in **Beckum** mit einem großen Transport diesjähr. jung. **Hühner** in allen Farben, wie **gesperberte, schwarze, weiße, rebhuhnfarbige** usw. Preis p. Stück 1,50 Mark und höher. Kauflustige ladet ein

W. Heese, Beckum.

Stolz

kann Jeder sein, der eine zarte, weiße Haut, rosiges, jugendfrisches Aussehen und ein Gesicht ohne Sommersprossen und Hautunreinigkeiten hat, daher gebrauche man nur

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

v. **Bergmann & Co., Radebeul** mit Schutzmarke: **Steckenpferd.**

à St. 50 Pf. bei:

in **Oelde:** Apotheker Speith,
in **Ahlen:** J. Bankamp,
in **Beckum:** Th. Samson, W. Schwinn,
in **Ennigerloh:** Apotheker Süss,
in **Herzfeld:** Jos. Wessel,
in **Liesborn:** St. Jürgensmeier,
in **Rheda:** F. A. Braun,
in **Rietberg:** W. Vahle,
in **Warendorf:** H. J. Bunne,
in **Wiedenbrück:** Friedr. Seeber,
in **Wadersloh:** Gerh. Holthaus,
in **Neuenkirchen:** Joh. Schroeder.

Mittelgroßes

Pferd

(6—10 Jahre alt)

zu kaufen gesucht.

Off. mit Preis unt. **F. 19** an die Exped. d. Bl.

Baumaterialien,

wie: **Cement, Gyps, Chamott, Tonrohre, Tonschalen und Krippen, Schwemmsteine** ꝛc., sowie

Bauhölzer, Schreinerbretter, Hobeldielen, Spalierlatten, Dachlatten ꝛc.

liefert billigst

Anton Bach,
Beckum, Ostertor.

Land-Verpachtung.

Die Martini d. Jrs. pachtlos werdenden städtischen und Armenfondsgrundstücke sollen am Montag, dem 14. August d. Jrs., Vormittags 10 Uhr, im Rathause, auf 7 Jahre anderweitig meistbietend verpachtet werden.

A. Städtische Grundstücke.

1. Acker am Holtmarweg, groß 70,50 ar, verpachtet an H. Lohmüller, Kirchspiel Beckum,
2. Dreisch auf dem Kuhstert, groß ca. 50 ar, verp. an Aug. Samson, hier,
3. Abspliß am Schoneberge, „ „ 22 „ „ „ Arn. Cordes, Kspl.
4. „ „ Teufelskamp, „ „ 75 „ „ „ do.
5. „ „ Sengenbrock II groß 25 „ „ „ do.
6. „ „ Eckerngarten, „ 25 „ „ „ do.
7. „ „ Kollenberge, „ 1.44 ha „ „ Trockel, Ksp. Vellern,
8. „ „ Kollenberge „ 87 ar „ „ Henkenöter das.

B. Armenfondsgrundstücke.

1. Acker am Kreuzberge, groß 52,80 ar, verpachtet an A. Hagemann, hier,
2. „ „ Hütterich, „ 39,72 „ „ „ Chr. Pöttker, hier,
3. Garten a. Siechenhause „ 3,69 „ „ „ Stefan Stuckmann,
4. Acker am Steinbrink, „ 64,26 „ „ „ Ww. Franz Topp,
5. „ „ Lippwege, „ 39,30 „ „ „ Fr. Frölich,
6. „ „ Galgenbreisch „ 50,07 „ „ „ H. Heßling,
7. „ „ Honerbergshagen, groß 70 ar (2 Abteilungen), verpachtet an C. B. Schrulle, hier,
8. „ auf dem Sack, groß 61,28 ar, verpachtet an B. Mersmann,
9. „ am Hörberg, „ 65,82 „ „ „ Rundeltappe,
10. „ „ Roßwege, „ 62,84 „ „ „ H. Heßling,
11. „ daselbst, „ 91,49 „ „ „ H. Heßling,
12. „ am Lohberg, „ 54,61 „ „ „ H. Klespe,
13. „ auf der Goldbrede, groß 1,06,24 ha, verpachtet an Witwe Niehaus, Högberg.

Beckum, den 14. Juli 1905.

Der Magistrat. Fehling.

Zur Kirmes in Diestedde

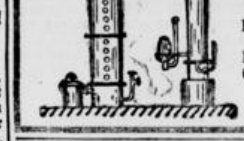
Sonntag, den 13. August:

Große Karussell-Belustigung.

Beckumer Maschinen-Fabrik, Apparate-Bauanstalt,
Metall- und Eisengiesserei

Anton Ellinghaus, Beckum i. Westf.

Einrichtungen kompletter Brennereien und Hefefabriken,



sachgemässe Umänderung vorhandener Anlagen.

— **Lieferung von:** —

kupfernen Maischdestillier- u. Rektifizier-Apparaten, sowie **Kupferschmiede-Arbeit** jed. Art.
Dampfmaschinen, Kessel-Reservoire etc. etc.
Transmissionen, Rohrleitungen und Armaturen.
Ferner: **Komplette Einrichtungen für Mahl- und Schneidemühlen, Horizontal- und Vollgatter.**
Gusstücke all. Art, roh u. bearbeitet.
Ingenieure zur Besprechung kostenlos.



Eine Mundharmonika

mit perfekter Trommelbegleitung

dürfte wohl zu den überraschendsten Neuheiten der Branche gehören. Ich habe dieses Instrument in einer gefälligen Form mit solidem, leicht zu handhabenden Mechanismus, in bester Qualität und zu mäßigem Preise, wie folgt: 10 Loch „Richter" mit Feldtrommel per Stück Mk. 2,50, per Dutzd. 27,— Mk. 16 Loch, 32 Stimmen-Tremolo, Feldtrommel, per Stück Mk. 3,—, per Dutzend 30,— Mk. Jedes Stück in elegantem Karton mit geschmackvollem Bild versehen. Ein kleines Orchester für die Rocktasche. Ohne Anleitung sofort zu spielen. Eine Anzahl Personen ist im stande, eine ganze Mundharmonika-Trommel-Kapelle zu bilden. Versand gegen vorherige Einsendung oder Nachnahme durch

Bern. Hagedorn, Beckum i. W., Nordstr. 43.

Werkzeugmaschinen,

Drehbänke, Bohrmaschinen, Hobelmaschinen, Stauchmaschinen, Biegemaschinen, Essen, Esseisen, Hebezeuge. Flaschenzüge, Winden, Blechscheeren und Stanzen, Krane aller Art

liefert zu billigsten Preisen. — Erstklassiges Fabrikat.

Aug. Seitz, Ingenieur,
Bielefeld.

Man verlange Kataloge.

Taschen-Glüh-Feuerzeug „Lava" Mk. 1,25.

Neu! Sensationell!

glüht sofort beim Oeffnen des Deckels, sodass direkt an ihm Zigarre oder Zigarette entzündet wird. Mit Schliessen des Deckels hört das Glühen sofort wieder auf, versagt nie, funktioniert dauernd, auch bei Sturm und Regen.

Keine offene Flamme! Kein Benzin! Keine elektrische Batterie: Keine Pulverzündung! Gänzl. geruch- u. gefahrlos!

Nur echt mit dem Wort **„Lava"** geprägt. D. R.-Pat. und Gebrauchs-Muster angemeldet. Zu haben bei

R. Schenck, Bielefeld,
Niederstrasse 17.
Galanterie-, Luxus- und Lederwaren.

Todes-Anzeige.



Dem lieben Gott hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, unsern innigstgeliebten Sohn und Bruder

Joseph Brinkmann

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Er starb nach kurzer, schwerer Krankheit zu Mainz, nach andächtigem Empfange der hl. Sakramente, im Alter von 23 Jahren.

Seine Seele ruhe in Frieden.

Oelde, den 9. August 1905.

Die tiefbetrübten Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 12. Aug., Vormittags 9 Uhr, vom Krankenhause in Oelde aus statt.

Gold- und Silberwaren

Trauringe mit gestempeltem Feingehalt, feine **Ebenholzstöcke** mit silberner Krücke, **Barometer, Thermometer, Brillen** und **Kneifer** aller Art, silberne u. versilberte **Bestecke, Hochzeits-** u. **Gelegenheitsgeschenke** empfiehlt in reichhaltigster Auswahl bei bester Qualität und den billigsten Preisen - - - - - -

Heinr. Klostermann, Uhrmacher, **Ahlen i. W.,** Oststr. 36.



Flechtenseife Dr. Kuhn's Glyzerin-Schwefelmilch-Seife bei Flechten, Hautausschlägen, Mitessern, Sommersprossen, roter Haut, Schuppen, Haarausfall. Nur echt mit Namen Dr. Kuhn. Kuhn's Enthaarungspulver, giftfrei, wirkt sofort. In Oelde: **Löwen-drogerie,** Geiststraße 35.

Cigarren

zu **Engrospreisen** im Einzelverkauf bei

W. Schwinn, Beckum.

Loewen-Drogerie.

Ia. Weinessig
25 Pfg., garant. 20% Weingehalt,
andere Essigsorten,
Salicyl,
alle Gewürze
zum Einmachen etc.

Franck, Oelde.

Mey's Stoffwäsche

zu Original-Fabrikpreisen bei

W. Schwinn, Beckum.



Fahrräder,

erstklassig, direkt von der Fabrik an Private und Händler von Mk. 65.— an.

Zubehörteile,

prima Mäntel von ca. Mk. 4.—, Luftschläuche von Mk. 2.80 an.

Reparaturen

auch an fremdem Fabrikat prompt und billigst.

Katalog gratis und franko.

Duisburger Fahrradfabrik
„Schwalbe" Akt.-Ges.
Duisburg-Wanheimerort.
Gegründet 1896.

Zur Rettung von Trunksucht!



versend. Anweisung nach 35-jähriger approbierter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung mit auch ohne Vorwiss., zu vollziehen. Keine Berufsstörung. — Briefe sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressiere: **Privat-Anstalt Villa Christina, Post Säckingen** (Baden).

Handels-Nachrichten.

Bericht über tatsächlich erzielte Getreidepreise in der Provinz Westfalen.

Preis in Mark pro Doppelzentner oder 100 Pfund.

Donnerstag, den 10. August 1905.

Münster: Roggen 14,50, Hafer 14,00, Paderborn: Weizenk. 00,00, Roggen 14,75, Gerste 00,00, Hafer 00,00. Osnabrück: Weizen 17,45, Roggen 13,95, Gerste 14,60, Hafer 15,10.

Bielefelder Wochenmarktpreise

vom 10. August 1905, vormittags 10 Uhr.

(Amtlicher Bericht.)

Butter	pr. 1 Pfd.	100–110 ₰	Bitsbohnen	per Pfund	4–10 ₰
Rindfleisch	„ 1 „	60–70 „	Rüben	„ „	5 „
Schweinefleisch	„ 1 „	75–80 „	Wurzeln	pr. Bund	neue 5 „
Speck	„ 1 „	70 „	Blumenkohl	per Stück	30 „
Kalbfleisch	„ 1 „	60–70 „	Gurken	„ „	3–10 „
Hammelfleisch	„ 1 „	70–80 „	Kappus	„ „	10–20 „
Gänsefleisch	„ 1 „	— „	Rotkohl	„ „	15–20 „
Eier	„ 1 „	55–60 „	Wirsing	„ „	10–15 „
Zwiebeln	pr. 1 Pfd.	10 ₰	Steckrüben	„ „	— „
Kirschen	„ 1 „	25–00 „	Kopfsalat	„ „	3 „
Tafelbirnen	„ 1 „	7–15 „	Kohlrabi	„ „	2–3 „
Aepfel	„ 1 „	10–20 „	Kartoffeln	150 Pfd	4,50–6,00 ℳ

Marktpreise in Soest vom 10. August 1905.

Butter, Pfund	1,00 ℳ	Birnen, Pfd.	8–12 ₰
Hühnereier, 14 Stück	1,00 ℳ	Pflaumen, 30 St.	10 „
Kartoffeln Ztr.	2,00–4,00 „	Aprikosen, 2 St.	10 „
Mäuse-kartoffeln, Ztr.	5,00 „	Porree, Bund	10 „
Blauaugen, Ztr.	4,00 „	Grüne Bohnen Pfd.	5–6 „
Eierkartoffeln, Ztr.	4,00 „	Wachsbohnen, Pfund	7–0 „
Rosenkartoffeln, Ztr.	3,00 „	Wurzeln, 2 Bd.	10 „
Weißkohl, Kopf	15 ₰	Gurken, 3–4 Stück	10 „
Rotkohl, Kopf	15–20 „	Zwiebeln, 1 Pfd.	10 „
Wirsingkohl, Kopf	15 „	Roterüben, 4 Stück	10 „
Blumenkohl, Kopf	35 „	Kopfsalat, 3 Köpfe	10 „
Aepfel, Pfd.	7–8 „		

Paderborn, 9. Aug. 100 Kilo Erbsen 28,50—29,50, Bohnen 28,50—29,50, Linsen 28,50—29,50, Kartoffeln 5,00—6,00, Heu 5,00 bis 5,50, Stroh 4,00—4,50, ½ Kilo Rindfleisch 0,65—0,70, Schweinefleisch 0,85—0,70, Kalbfleisch 0,65—0,70, Hammelfleisch 0,65—0,70, 4 Kilo Brot 0,75—0,80, 60 Stück Eier 3,30—3,60, ½ Kilo Butter 1,10—1,30, Speck 0,70—0,80 Mark. Roggen 14,50—15,00.

Neuß, 9 Aug. Rüböl per 100 Kilo in Partieen von 100 Ztr. (ohne Faß) 49,25, Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß) 50,75 Mk. Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 Mk. höher als Rüböl. Rübkuchen per 1000 Kilo 108, in kleineren Partieen 112 Mk. Raps I. 22,50 Mk., II. 21,00 Mk., III. 20,00 Mk. Aoeel I. 21,50, II. 20,00, III. 19,00 Mk.

Produktenbörse. Weizen I. 17,20, do. II. 16,20, Roggen I. 16,20, II. 15,70, Roggen neuer I. 14,30, II. 13,30, Hafer 15,00 Mk., alles die 100 Kilo. Kleie 5.10 per 50 Kiloar.